

JPMF Global Multi-Asset Group

USA

Ölpreis ist die alles beherrschende Sorge

- Die Rekordpreise für Rohöl, die anhaltende politisch motivierte Gewalt im Irak und Nahen Osten sowie die Erwartung höherer Zinsen belasteten im Wochenverlauf die Wall Street.
- Der Dow Jones beendete die Woche folglich mit 0,5% im Minus und lag mit unter 10.000 Punkten nur knapp über seinem Jahrestief. Der NASDAQ schaffte dagegen einen moderaten Anstieg von 0,4%.
- Die Gewinnmeldungen der Unternehmen zeichnen ein weitgehend positives Bild, insbesondere im Technologiesektor, wo Hewlett-Packard und Applied Materials gute Ergebnisse vorlegten. Im Dow begrüßten die Anleger das gute Ergebnis von Home Depot.
- Die Ölpreise von etwa 40 USD pro Barrel bremsten die Marktentwicklung allerdings. Die Volkswirte begannen mit einer Herabsetzung ihrer BIP-Prognosen für das zweite Quartal (da der höhere Ölpreis als möglicher Bremsklotz für die Verbrauchernachfrage wirkt).
- Darüber hinaus sorgt das höhere Ölpreisniveau für gesteigerte Inflationserwartungen und verstärkt die Sorgen um das Ausmaß einer zukünftigen Zinserhöhung durch die Federal Reserve (Fed).
- Die Fed wird unter Umständen jedoch hinsichtlich einer Zinserhöhung Vorsicht walten lassen, da sie sich bewusst ist, dass steigende Renditen an den Rentenmärkten (die Anleiherenditen haben in den letzten drei Wochen deutlich zugelegt) die Nachfrage bereits vor dem Beginn des eigentlichen Straffungszyklus bremsen können.
- Höhere Ölpreise werden außerdem das Wachstum dämpfen. Anzeichen dafür, dass aus dem aktuellen, kurzfristigen und zyklischen Inflationsanstieg eine strukturelle, längerfristige Entwicklung wird, sind jedoch nach wie vor kaum zu erkennen.
- Inwieweit der Ölpreis die Nachfrage der Konsumenten beeinflusst, sollte sich in dieser Woche an den Daten zum Verbrauchervertrauen ablesen lassen. Darüber hinaus wartet der Markt auch auf einen offiziellen Fördermengenbeschluss der OPEC, der auf der Ministerkonferenz der Organisation am 3. Juni gefasst werden soll.

Europa

Anleger prüfen Auswirkungen des hohen Ölpreises

- Die Woche an den europäischen Börsen verlief unspektakulär. Einigen erfreulichen Unternehmensnachrichten standen die Sorge um den hohen Ölpreis sowie die allgemeine geopolitische Situation gegenüber. Der FTSE Eurotop 300 schaffte insgesamt einen minimalen Anstieg von 0,1%.
- Unter den wichtigsten Einzelmärkten zeigte der DAX mit einem Plus von 0,7% die beste Performance. Dahinter folgte der französische CAC 40 mit einem Zugewinn von 0,1%, während der britische FTSE 100 und der Schweizer SPI General mit -0,2% bzw. -0,5% beide nachgaben.
- Unterstützung erhielten die Märkte von einer Reihe von Unternehmensmeldungen.

Der Textileinzelhändler H&M meldete hohe Umsatzzahlen, Mobilfunkbetreiber MM02 gab den ersten Vorsteuergewinn seit Bestehen bekannt, und der britische Telekommunikationskonzern BT verbuchte steigende Gewinne. Darüber hinaus freute sich Unternehmensberater Cap Gemini über einen neuen Vertrag im Umfang von 3,5 Mrd. USD.
- Celltech, das größte Biotechnologieunternehmen in Großbritannien, sorgte durch seine Annahme des Übernahmeangebots des belgischen Pharmakonzerns UCB im Wert von 1,5 Mrd. GBP ebenfalls für bessere Stimmung unter den Anlegern.
- Einen Dämpfer erhielt die Marktdynamik dagegen durch die Sorge um die Auswirkungen höherer Ölpreise auf das Wirtschaftswachstum und die Unternehmensgewinne.
- Die Fluggesellschaften gerieten unter Druck. British Airways kündigte an, dass steigende Kerosinpreise in diesem Jahr die Gewinne der Gesellschaft belasten werden. Die Motorenfabrikanten wurden unterdessen von einer Herabstufung von Volkswagen in Mitleidenschaft gezogen, während sich der Versicherungssektor nach einer schwachen Meldung zum Geschäftsverlauf der Swiss Re volatil präsentierte.
- Die Wachstumsprognosen für die Region wurden schließlich einer neuen Beurteilung unterzogen, nachdem der ZEW-Indikator der Konjunkturerwartungen unter Analysten im Mai bedingt durch den Druck höherer Ölpreise und der anhaltend schwachen Binnennachfrage zurückgegangen war.

JPMF Global Multi-Asset Group

PAZIFISCHER RAUM

Japanisches BIP im 1. Quartal überraschend positiv

- Der japanische TOPIX konnte das Dreimonatstief der Vorwoche hinter sich lassen und schloss mit 3,1% im Plus, da die Anleger dank kräftiger Wirtschaftsdaten wieder an den Markt zurückkehrten.
- Auf konjunktureller Ebene ging der stärkste Impuls von den BIP-Zahlen für das erste Quartal aus. Sie fielen mit +5,6% gegenüber dem Vorquartal besser aus als erwartet.
- Die Bewegungen am japanischen Aktienmarkt spiegeln im Großen und Ganzen das wider, was wir bereits seit langem vermuten - dass die Kurse von den Mittelfläßen im Handel beeinflusst werden und nicht durch fundamentale Aspekte. Dem Anstieg der Vorwoche nach zu urteilen kam es offenbar wieder zu Nettokäufen ausländischer Anleger.
- Viele Märkte der Region stiegen unterdessen im Zuge ihrer Erholung von den schweren Verlusten, die sie in der Vorwoche aufgrund der Angst vor einer Abkühlung der Wirtschaftsaktivität in China hinnehmen mussten.
- Der Hang Seng in Hongkong und der taiwanische TWSI (deren Entwicklung eng mit dem wirtschaftlichen Wohl Chinas verknüpft ist) konnten beide um 2.7% bzw. 3.2% zulegen.
- Der koreanische KOSPI stieg zu Beginn der Woche von seinem 7-Monats-Tief und verbesserte sich um 2,3%, während der Straits Times in Singapur (+0,7%) und der australische All Ordinaries (+0,8%) bescheidenere Ergebnisse erzielten.

SCHWELLENMÄRKTE

Indien leidet weiter unter den Nachwirkungen der Wahl

- Der indische Markt setzte seine Talfahrt nach den Parlamentswahlen fort und erlebte am Montag mit einem Minus von 17,5% seinen höchsten Verlust innerhalb eines Tages. Gründe dafür waren die wachsenden Zweifel an der Stabilität der neuen linksgerichteten Regierung sowie die Sorge um die möglichen Folgen für die Wirtschaftsreformen im Land.
- Zwar konnte sich der Markt nach der Meldung, dass der eher marktfreundlich gesinnte Manmohan Singh zum Premierminister ernannt werde, wieder erholen, dennoch schloss der BSE die Woche mit 2,1% im Minus und liegt nun mehr als 15% unter seinem Stand von vor den Wahlen.
- In Lateinamerika schüttelte der argentinische General Index die Sorgen über die Auswirkungen einer Energiekrise auf die Wirtschaftserholung des Landes ab und verbesserte sich im Wochenverlauf um 1,4%. Der mexikanische IPC verzeichnete ebenfalls ein Plus (+0,4%), während Brasiliens BOVESPA 1,8% abgab.
- Die Märkte Mitteleuropas gehörten unterdessen zu den Performancespitzenreitern der Woche. Mit einem Plus von 7,7% führte der ungarische BUX die Liga der Gewinner an, gefolgt vom polnischen WIG (+2,7%) und dem tschechischen PX 50 (+1,2%).
- Weiter östlich verzeichnete der russische RTS eine erfreuliche Woche. Er schaffte dank der hohen Ölpreise einen Anstieg von 5,2%. In der Türkei verhinderten die Bombenanschläge auf Filialen der britischen HSBC-Bank in Istanbul und Ankara und die anhaltenden politischen Spannungen im Zusammenhang mit einem Reformvorhaben im Bildungsbereich ein besseres Ergebnis des IMKB 100 (+0,6%).

Die in dieser Veröffentlichung zum Ausdruck gebrachten Investmenteinschätzungen sind die der JPMorgan Fleming Global Multi-Asset Group.

Wichtige Informationen

Bitte beachten Sie, daß der Wert und die Rendite einer Investmentanlage sowohl steigen als auch fallen können. Eine positive Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie für eine zukünftige positive Performance, und Anleger erhalten u.U. nicht den investierten Betrag zurück. Anlagen in Fremdwährung können Wertschwankungen unterliegen und Wechselkurse können den Wert entsprechender Auslandsinvestitionen positiv wie negativ beeinflussen. J. P. Morgan Fleming Asset Management veröffentlicht ausschließlich produktbezogene Informationen und erteilt keinerlei Anlageempfehlungen. Diese Information ist nur eine Kurzdarstellung. Interessierte Anleger sollten sich bitte stets vollständig im aktuellen Verkaufsprospekt informieren. Aktuelle Verkaufsprospekte, den letzten Halbjahres- und Jahresbericht sowie Statuten der Gesellschaften sind auf Anfrage kostenlos erhältlich bei der J.P. Morgan Fleming Asset Management (Europe) S.à r.l., Frankfurt Branch, Grüneburgweg 2, D-60322 Frankfurt am Main, bei der J.P.Morgan Fleming Asset Management (Europe) S.à r.l., Austrian branch, Fährichgasse 8, A-1010 Wien oder bei Ihrem Finanzvermittler.

Zusätzliche Informationen für Anleger in der Schweiz

Die Eidgenössische Bankenkommission hat J.P. Morgan (Suisse) SA, als Vertreter und als Zahlstelle der Fonds JPMorgan Fleming Lux Funds, JPMorgan Fleming Investment Funds und JPMorgan Fleming Liquidity Funds, und J.P. Morgan Fleming Asset Management (Schweiz) AG, als Vertreter und als Zahlstelle der Fonds JPMorgan Fleming Funds und Fleming Series II Funds in der Schweiz bewilligt. Der Prospekt, die Statuten, die Jahres- und Halbjahresberichte der Gesellschaft, sowie die Aufstellung der Käufe und Verkäufe, welche die Fondsleitung im Berichtsjahr für Rechnung des Anlagefonds abgeschlossen hat, sind auf einfache Anfrage sowie kostenlos bei J.P. Morgan (Suisse) SA, 8, rue de la Confédération, 1204 Genève, Schweiz respektive J.P. Morgan Fleming Asset Management (Schweiz) AG, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich, Schweiz zu beziehen.